

Die Kodierung von Nachlaßinventaren

Baulant, Micheline

Veröffentlichungsversion / Published Version

Sammelwerksbeitrag / collection article

Zur Verfügung gestellt in Kooperation mit / provided in cooperation with:

GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Baulant, M. (1978). Die Kodierung von Nachlaßinventaren. In F. Irsigler (Hrsg.), *Quantitative Methoden in der Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Vorneuzeit* (S. 101-126). Stuttgart: Klett-Cotta. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-325522>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Die Kodierung von Nachlassinventaren*

Micheline Baulant

Die für die Kodierung von Nachlassinventaren gewählte Methode ergab sich sowohl aus der Fragestellung unserer Untersuchung¹⁾ als auch von der Art der Aussagen her, die solche Quellen liefern. Man findet darin:

1. Eine Liste von verschiedenen Gegenständen und Tieren, von der Perüchenschachtel bis zum Inhalt des Getreidespeichers, vom Kerzenhalter bis zur Schafherde, von der Axt bis zu den Bettlaken usw. Diese Gegenstände oder Tiere können in sehr dürre Form aufgezählt sein: "une table, un porc", oder unbestimmt: "du fumier, quelques livres de dévotion"; in anderen Fällen aber werden sie mit großer Liebe zum Detail beschrieben: Ein Kleid z.B. kann in allen seinen Einzelteilen beschrieben sein: Rock, Oberteil und Ärmel, wobei jeweils Stoff, Farbe, Musterung und Zubehör wie Futter, Gürtel, Borten, Spitzen genau angegeben sind. Bei der Inventarisierung eines Bettes kann die Bettstelle, der Himmel, der aus Brettern bestehende Boden, sogar der Fußschemel zum Besteigen des Bettes notiert werden, ferner die verschiedenen Matratzen, Federbetten, Kissen und Kopfkissen, Decken, die Ausführung des Himmels mit Vorhängen, manchmal mit den Leisten, gelegentlich auch die Betttücher, Kissenbezüge und die Stepdecke (gestepte Überdecke).

2. Aussagen über die Person des Toten, die Familie, die Erben. Dieser Abschnitt kann sehr knapp sein und sich auf den Namen oder auch nur den Vornamen des Verstorbenen beschränken. Er kann aber auch zahlreiche Angaben über seinen Beruf, Wohnsitz, die verschiedenen Eheschließungen und ihr Datum, ferner Namen und Alter der Kinder etc. enthalten.

3. Angaben über die Wohnung, die nicht immer sehr vollständig und zusammenhängend sind; der Verfasser des Inventars notiert z.B. im Laufe der Beschreibung: "dans une chambre au-dessus du foyer ..." oder "dans un cellier attenant ...".

4. Manchmal wird eine Liste der Schulden und der Außenstände aufgestellt, gelegentlich der Zustand der zu erwartenden Ernte notiert.

5. Sehr viel seltener und oft auch nur auf indirektem Wege, nämlich über die Beschreibung der Rechtstitel oder Urkunden, erhält man Angaben über den Immobilienbesitz.

Die große Zahl der Quellen, die Fülle der darin enthaltenen Informationen²⁾ und die Weite unserer Fragestellungen haben den entscheidenden Anstoß zu dem Versuch gegeben, die elektronische Datenverarbeitung einzusetzen.

Unsere erste Aufgabe besteht in der Aufstellung eines möglichst genauen Kataloges der beschriebenen Gegenstände (Material und Maße der Möbel, Farbe der Stoffe, Zweckbestimmung usw.) mit Angaben über den Zeitpunkt ihres Auftretens oder ggf. Verschwindens, mit Angabe des Fundortes, in welchem Ort, bei welchem Eigentümer - reich oder arm -, in welchem Zimmer oder Möbel man den Gegenstand unterbrachte und woher er stammte, ob aus häuslicher Fertigung, regionaler Produktion oder Importen.

Wir hoffen, damit einen Beitrag zur Geschichte des Mobiliars, der Hauseinrichtungen, des volkstümlichen Handwerkszeugs, worüber man noch sehr wenig weiß, und schließlich zur Geschichte der Volkstrachten liefern zu können.

Ferner werden wir den mobilen Besitz³⁾ der Verstorbenen analysieren: Seine Zusammensetzung, Aktiva und Passiva, die Bedeutung des Vermögens in bezug auf die vergleichbare soziale Gruppe, den Zusammenhang zwischen diesem "Vermögen" einerseits und Familienstruktur, Alter⁴⁾ sowie sozioberuflicher Stellung des Familienoberhauptes andererseits.

Wir hoffen, neben anderen Ergebnissen auch konkrete Angaben über Armut und Verelendung zu erhalten⁵⁾. Wer zählt zu den Armen? Greise, kinderreiche Familien, Witwen? Wie arm sind sie?

Das gesamte Quellenmaterial liefert auch eine Fülle von Informationen über Preise⁶⁾. Diese Preise muß man ohne Zweifel eingehend quellenkritisch untersuchen; aber sie sind gerade dort besonders wertvoll, wo es keine offiziellen Notierungen der Marktpreise (Mercuriales) gibt und uns keine oder nur unvollständige Angaben aus Rechnungsbüchern zur Verfügung stehen.

Schließlich wollen wir diese Datensammlung auch noch für einige Spezialvorhaben einsetzen, z.B. bei einer Untersuchung der verschiedenen Formen des Wohnens oder als Ausgleich für das Fehlen von statistischen Daten aus der Agrarwirtschaft des 17. und 18. Jahrhunderts, um folgende Fragen zu beantworten: Wieviele Pferde, Wagen, Karren brauchte man, um einen Hof von bestimmter Größe zu bewirtschaften? Wieviele Tiere ernährte ein solcher landwirtschaftlicher Betrieb? Wie hoch waren die in Scheunen oder Kellern gelagerten Vorräte? Welchen Ertrag erbrachte ein Morgen Acker- oder Weinland?

Angesichts dieser weiten Perspektiven⁷⁾ konnten wir nicht daran denken, einen Teil der Informationen fallen zu lassen und nur bestimmte Rubriken - seien es auch noch so viele - in einem vorher festgelegten Schema zu bearbeiten. Es war notwendig, eine Methode zu entwickeln, die weder hinsichtlich der Art noch der Zahl der gesammelten Daten eine Vorauswahl trifft, die sie vielmehr so ordnet, daß man damit weiterarbeiten kann.

I. Die Anordnung der Daten

Die von Jean-Paul Coulier und Michel Demonet in langen Diskussionen mit den Bearbeitern der Inventare entwickelte Bearbeitungsmethode⁸⁾ orientiert sich an folgenden Grundprinzipien:

1. Ein hohes Maß von Elastizität soll gegeben sein; es ist umso notwendiger, als sich die Methode den verschiedenen Epochen, Regionen und sozialen Milieus anpassen muß. In den Originalquellen findet man die einzelnen Informationen in ziemlicher Unordnung vor; die Methode muß also erlauben, sie vollständig

und in der ursprünglichen Reihenfolge so zu erfassen, daß ein erneutes Lesen der Originale überflüssig ist.

2. Eine gewisse Strenge ist notwendig als unerläßliches Gegengewicht zu der geforderten Elastizität; sie kommt u.a. zum Ausdruck

- in der Unterscheidung zwischen Datenerhebung in "zones fixes" (festformatiert), wobei die Informationen in einer bestimmten Reihenfolge erfaßt sind und das Fehlen einer erwarteten Information in der Reihe durch eine geeignete Sigle angezeigt werden muß, und Datenaufnahme in den "zones variables" (freiformatiert) mit Schlüsselwörtern (à mots-clés), die sich den Gegebenheiten anpassen;
- in der strikten Einhaltung der für jede Art von Information vorgesehenen Konstruktion.

3. Schließlich muß einfache Benutzbarkeit gewährleistet sein, d.h. jeder Forscher, der über eine Liste der benutzten Siglen (Zeichen, Schlüsselwörter, Schlüsselzahlen) und über eine gute Kenntnis des materiellen Lebens einer bestimmten Region und Epoche verfügt, soll in der Lage sein, Nachlaßinventare dieser Region und Periode nach einer kurzen Einarbeitungszeit zu kodieren⁹⁾.

- - -

Um dieses dreifache Ziel zu erreichen, werden die von den Quellen gelieferten Informationen in hierarchisch gestufte und immer einfacher werdende Informationseinheiten eingeordnet, die wir im folgenden Rubrik, Artikel, Segment und Element nennen wollen.

Die Grundeinheit ist der Artikel, der sich auf eine Person oder Sache bezieht und sie in einer festgelegten Reihenfolge beschreibt. Die Artikel bilden Rubriken, die größeren Einheiten entsprechen. Die Artikel setzen sich aus einer Reihe von Segmenten zusammen, die ihrerseits aus einem einzelnen, einzigen Element oder einer Gruppe von Elementen bestehen.

Es gibt fünf Arten von Elementen:

- a) Das Element Zahl, z.B.: 49
- b) Das Element 'einfaches Wort', das ein Wort aus dem gewöhnlichen Sprachschatz, z.B. MARMITE, oder ein Schlüsselwort sein kann, z.B. CO (couleur).

Dieses Schlüsselwort ist eine festgelegte Folge von zwei oder drei Buchstaben, die

- entweder eine quantitative Information, z.B.:
MU = muid, MT = minot, AU = aune, LB = livre etc.
- oder eine qualitative Information liefern sollen, z.B.:
MA = matière, CO = couleur, ETA = état, FO = forme, etc.

Dieses Schlüsselwort kann einfach sein, was am häufigsten vorkommt, oder zusammengesetzt; in diesem Fall benutzt man das Zeichen *, um das zweite Schlüsselwort und das dazu gehörende Element (eine Zahl oder ein Wort) einzurahmen.

Beispiel: LO * AU 10 * = long de 10 aunes.

- c) Das zusammengesetzte Element: eine Folge von Wörtern, die durch Bindestriche miteinander verbunden werden, z.B.:
TOILE-CHANVRE, CUILLER-POT, MANCHE-PIOCHE.
- d) Das abgestufte Element, zusammengesetzt aus einfachen Elementen, die durch Doppelpunkt getrennt sind, z.B.:
 - eine Datumsangabe wie 1695:5:15 = 15 mai 1695,
 - eine Ortsangabe wie PARIS:8:RUE-ROME:18 = 18 rue de Rome, Paris 8e.
- e) Die Folge von Elementen, bestehend aus einfachen Elementen, die durch Schrägstriche getrennt sind, z.B.:
AUBRY/PIERRE/F/LABOUREUR/VILLENNOY = la femme de Pierre Aubry, laboureur à Villenoy.

Das Segment entspricht einer Information oder einem Bündel von Informationen gleichen Typs, die sich auf denselben Gegenstand

beziehen. Es kann eine einfache bzw. zusammengesetzte Struktur haben und

- entweder aus einem einzelnen Element (Zahl oder Wort) bestehen, wobei z.B.:

1 die Codezahl für einen Mann ist,

23 eine Menge bezeichnet und

TABLE einen Gegenstand;

- oder aus einer Gruppe von Elementen zusammengesetzt sein, die sich auf eine einzige Information beziehen, z.B.:

MU 5 = 5 muids

CO BLEU = couleur bleue

Das Segment kann aber auch eine mehrgliedrige Struktur haben; in diesem Falle besteht es aus einfach strukturierten Segmenten, die durch das Zeichen & verbunden werden, z.B.:

,MA DRAP & CO NOIR = (une robe) de drap noir.

LI 8 & SO 10 = 8 livres, 10 sous.

Sind in einer Menge von Objekten die einen mit einer bestimmten Qualität versehen und die anderen mit der entgegengesetzten Qualität, ohne daß man genau feststellen kann, auf wieviele Objekte sich die jeweilige Qualitätsbezeichnung bezieht, dann werden die Segmente nicht durch das Zeichen & verbunden, sondern durch das Zeichen 7, das in unserem Code die Bedeutung von "oder" besitzt.

Beispiel:

6, POT,TA GRAND 7 TA PETIT

= 6 pots tant grands que petits

9, MOUCHOIR,CO BLEU 7 CO ROUGE

= 9 mouchoirs, les uns bleus, les autres rouges

10, DRAP,MA CHANVRE 7 MA ETOUPE & LA*LE 2*7 LA * LE 1'5 *

= 10 draps de chanvre ou d'étoupe, les uns de 2 lés, les autres d'1 et demi.

Auch hierbei handelt es sich noch um Segmente mit mehrgliedriger Struktur.

Aufeinanderfolgende Segmente trennt man durch Kommata. Segmente werden in einem Artikel entweder in einer "zone variable"

mit frei festgelegten Schlüsselwörtern oder in einer "zone fixe" plaziert. Für den Fall, daß in dieser "zone fixe" eine zu erwartende Information fehlt, wird der Platz des entsprechenden Segmentes durch ein Komma gekennzeichnet.

Beispiel:

3, CHAISE = 3 chaises; , CHAISE = des chaises;
AUBRY/PIERRE,1,2,LH ETREPILLY = Pierre Aubry demeurant à Etrepilly; es handelt sich um einen verheirateten Mann.

Aber andererseits:

GOIS/CLAUDE, , LH MAREUIL = Claude Goix habitant Mareuil;
man kennt weder das Geschlecht dieser Person noch weiß man, ob sie verheiratet ist.

Der Artikel bezeichnet eine Person, ein Tier oder eine Sache, einen konkreten oder abstrakten Begriff (z.B. Gegenstand, Schulden). Innerhalb einer bestimmten Rubrik sind alle Artikel nach demselben Schema aufgebaut und bestehen aus einer festgelegten Anzahl von Segmenten. Zur Zeit benutzen wir drei Hauptschemata mit möglichen Variationen für bestimmte Rubriken.

1. Schema: Beschreibung der Quelle

Die "zone fixe" ist hierbei sehr wichtig, während Angaben in der "zone à mots-clés" hier kaum vorkommen. Der Artikel baut sich wie folgt auf:

zone fixe	zone à mots-clés	---
1,AD-S-ET-M-B 375-P 77,1613:10:21,5,CF B 375-P12 &		
CA PREMIER-NOCE ¹⁰⁾		

Die "zone fixe" enthält vier Segmente:

- a) eine Zahl für den Typ der Quelle: Nachlaßverzeichnis, Verkauf nach dem Tod usw.,
- b) die Archivsignatur der Quelle,
- c) das Datum,
- d) eine Chiffre für den Zustand des Dokuments.

Die "zone à mot-clé" erlaubt gegebenenfalls einen Verweis auf ein anderes Verzeichnis und den Grund für dessen Anfertigung,

hier ein Verzeichnis, das nach der ersten Eheschließung angefertigt wurde.

2. Schema: Beschreibung einer Person

Die "zone fixe" enthält drei Segmente:

- den Namen der Person, meist eine Folge von Elementen für Name, Vorname und Beiname. Z.B.: LEBEL/HENRI/LEJEUNE = Henri Le Bel le jeune,
- eine Ziffer zur Angabe des Geschlechts,
- eine andere Ziffer zur Angabe des Familienstandes.

Die variable "zone à mots-clés" enthält alle übrigen Informationen: Beruf, Wohnort, eventuell Stand, Titel, Amt usw. z.B.:

<u>zone fixe</u>	<u>zone variable à mots-clés</u>
<u>DENIS/SIMON,1,1,PR</u>	<u>VIGNERON & LH VARREDDE & ST MINEUR & FI ADAM/CATHERINE;</u>

= Simon Denis, non marié, mineur, vigneron à Varredde, fils de Catherine Adam.

3. Schema: Beschreibung eines Gegenstandes

Die "zone fixe" enthält nur zwei Segmente:

- ein Zahl- oder Mengensegment, das aus einer Zahl oder einem Schlüsselwort plus Zahl besteht,
- ein Gegenstandsegment, nämlich das im Artikel beschriebene Objekt.

Diesen beiden Segmenten folgt ein Segment "à mots-clés" mit einfacher oder mehrgliedriger Struktur. Beispiel:

<u>3, CHAISE,</u>	<u>MA PAILLE,</u>	= 3 chaises de paille
zone fixe	zone variable à mots-clés	

<u>MU 5,</u>	<u>VIN,</u>	<u>CO ROUGE & OR</u>	<u>CREGY</u>	= 5 muids de vin rouge du cru de Crégy
zone fixe	zone variable à mots-clés			

Die wichtigste Variante dieses dritten Schemas findet sich in

den Rubriken, die von einer Geldsumme handeln, etwa von Schulden oder Außenständen. Beispiel:

<u>zone fixe</u>	<u>zone variable à mots-clés</u>
<hr/>	
092 LI 55,,	CR BATTON/NICOLAS/L/LABOUREUR/CHAMBRY & CA
ACHAT & OB VACHE & NBO 2; = 55 livres dues à Nicolas Batton	
laboureur à Chambry pour l'achat de 2 vaches.	

Die "zone fixe" enthält zwar zwei Segmente, das zweite (das Subjekt) ist aber nicht explizit aufgeführt; es handelt sich um Geld, wie man aus der Rubrik mit der Nummer 092 erfährt, die Schulden in Geld bedeutet. Der Platz dieses zweiten Segments ist durch ein doppeltes Komma freigehalten.

Ein anderes Beispiel aus der Rubrik 048: Geld, das den Erben bereits übergeben wurde:

<u>zone fixe</u>	<u>zone variable à mots-clés</u>
<hr/>	
LI 2000,,	BN VILLERE/PIERRE & DV 1763:2:16 & CA MARIAGE;
= 2000 livres données à Pierre Villeré le 16 février 1763	
pour son mariage.	

Bei sehr spezifischen Rubriken kann man, wenn die Informationen spärlich sind, zu sehr knappen Formeln kommen. Beispiele:

041<LI 15> = la veuve a dit avoir en ses mains 15 livres (die Witwe hat gesagt, sie habe 15 Pfund in Händen).

"En ses mains" besagt, daß man im Haus des Toten ist, es scheint überflüssig, dies zu präzisieren. 041 bezeichnet Bargeld. Das Subjekt 'Geld' ist impliziert, es muß also nicht präzisiert werden.

082 [CHAMBRY] PE 37 = le mort possédait 37 perches de vigne à Chambry, leur valeur n'est pas estimée (der Tote besaß 37 Ruthen Weinberge in Chambry, ihr Wert ist nicht angegeben). 082 bezeichnet Weinberge in gemeinsamem Besitz oder im Besitz eines der Eheleute. Ist dagegen der Wert mit 75 Pfund angegeben und liegen die Weinberge brach, so schreibt man:

082 [CHAMBRY] PE 37,, ETA FRICHE <LI 75>

Man erkennt hier wieder den Aufbau des dritten Schemas.

Die Artikel werden durch Strichpunkte voneinander getrennt. Mehrere Artikel kann man durch Pluszeichen (+) verbinden, um daraus einen mehrgliedrigen Artikel (article multiple) zu konstruieren. Beispiel:

I, TABLE + 3, CHAISE, MA PAILLE + 1, COFFRE, TA GRAND
= 1 table, 3 chaises de paille et un grand coffre

Innerhalb eines mehrgliedrigen Artikels kann man einige Teile mit gleichen Eigenschaften verbinden bzw. isolieren durch die Benutzung des Gleichheitszeichens (=) anstelle des Pluszeichens (+). Beispiel:

1, CHAUDRON, MA CUIVRE + 1, ENTONNOIR = 2, COUVERCLE = 1,
BOITE-POIVRE @, MA FER-BLANC @+ 1, EGRUGEOIR, MA BOIS
= 1 chaudron de cuivre, 1 entonnoir, 2 couvercles et 1 boîte
à poivre, tous quatre de fer blanc et un égrugeoir de bois¹¹⁾.

Die Rubrik enthält alles, was ein bestimmtes Kapitel betrifft. Sie kann einen einzigen Artikel enthalten oder eine große Anzahl von Artikeln. Jede beginnt vorne mit einer Identifikationsnummer. Zum Beispiel bedeuten:

- 010: was sich auf den Toten bezieht;
- 044: alle Handelswaren, die als solche bezeichnet werden;
- 052: die Tiere, die zwischen dem Todesdatum des Verstorbenen und der Auflösung der Erbengemeinschaft erworben wurden;
- 094: die Schulden in Naturalien, usw.

Eine Rubrik kann aus mehreren Teilen zusammengesetzt sein, d.h. es ist möglich,

- z.B. unter Rubrik 040 zunächst eine Reihe von Gegenständen, dann unter Rubrik 050 Tiere zu beschreiben, und schließlich wieder auf Rubrik 040 zurückzugreifen, um eine weitere Reihe von Gegenständen zu verzeichnen;
- ferner ist es möglich, am Kopf des Rubrikenteils einen Platz

für allgemeine Informationen festzulegen, der es erlaubt, z.B. den Ort zu beschreiben, an dem sich die zu diesem Rubrikenteil gehörenden Gegenstände befinden. Wohlgemerkt, die Nummer der Rubrik muß aber zu Beginn eines jeden Teils wiederholt werden.

Es sei auch darauf hingewiesen, daß man - sofern man mit Teilrubriken arbeiten will - keine Teilartikel konzipieren darf, es sei denn, es handelt sich um einen mehrgliedrigen Artikel; denn an sich bildet der Artikel eine unteilbare Einheit.

Eine Rubrik oder Teilrubrik endet mit einem Punkt; nur die letzte Rubrik des Inventars endet mit zwei Punkten ("..").

- - -

Im übrigen kann man mit Hilfe verschiedener Klammern [], < >, () usw. eine gewisse Anzahl allgemeiner Informationen (informations générales) hinzufügen, die eine ganze Rubrik, einen ganzen Artikel, eine Reihe von Artikeln oder einen Teil dieser Reihe betreffen, oder man kann ergänzende Informationen (informations complémentaires) hinzufügen, die sich auf einen Artikel oder ein Segment beziehen.

Hier ein Beispiel, wie man eine Reihe von Gegenständen beschreiben kann, die sich in einem großen Koffer in der Küche des Gutes Champfleury in Puisieux befinden:

zone information générale rubrique
O40 [PUISIEUX : : CHAMPFLEURY, CUISINE, COFFRE (TA GRAND)]
inf. complém.
12, CHEMISE, MA TOILE-CHANVRE & ETA NEUF + 3, CHEMISE, MA
TOILE-ETOUPE & ETA USE <LI 15 & SO 10>; 1, JUPE, MA DRAP
inf. générale article
(OR BERRY) & CO VIOLET [1, DOUBLURE, MA SERGE & CO VERT] + 1,
inf. complém. zone accessoire
CORSAGE, MA TOILE <LI 8, ETA USE>; etc...
inf. générale article
= 12 chemises de toile de chanvre neuves et 3 chemises usées de

toile d'étoupe valant 15 l. 10 s.; plus une jupe de drap de Berry violette doublée de serge verte et un corsage de toile le tout usé valant 8 livres.

Die Regeln für den Gebrauch dieser verschiedenartigen Zeichen und die jeweils anzuwendende Konstruktion werden im folgenden beschrieben:

II. Die benutzte Sprache

Die Sprache benutzt vier Arten von Symbolen:

- a) die Ziffern 0 bis 9,
- b) die Buchstaben des Alphabets,
- c) die Interpunktionszeichen,
- d) schließlich andere Zeichen wie Häkchen, Klammern, Sternchen usw., auf die wir noch zurückkommen werden.

A. Zahlen werden verwendet:

1. Zur Einführung von Rubriken mit Hilfe der Zahlen von 000 bis 999. Die Rubriknummer soll am Kopf jeder Rubrik oder Teilrubrik wiederholt werden.
2. Zur Wiedergabe der Zahlenangaben in der Quelle; bei Dezimalzahlen werden die Zehntel von den ganzen Zahlen durch einen Apostroph ('), nicht durch ein Komma getrennt; z.B.: 7'5 = 7,5
3. In einigen Fällen als Sigle,
 - zum Ausdruck eines unbestimmten Mengenbegriffs, z.B.:
AG 33 = veraltet
 - in der "zone fixe" zur Wiedergabe von Kategorien wie Geschlecht, Familienstand, Art der Quelle usw.
4. Zur Identifizierung bestimmter Ausdrücke, z.B.: [CHAMBRE 2]¹²⁾.

B. Buchstaben werden verwendet:

1. Für die Wörter des allgemeinen Vokabulars, die Objekte (Personen, Orte usw.) oder Qualitäten beschreiben und jeweils durch Schlüsselwörter eingeführt werden; Beispiel: TA PETIT, MA LAINE. Geläufige Wörter werden in der heutigen Schreibweise wiederge-

geben. Handelt es sich aber um nicht mehr gebräuchliche Wörter, so kann die alte Schreibweise beibehalten werden, vor allem wenn die genaue Bedeutung unklar ist. Die Substantive werden vorwiegend im Singular wiedergegeben, die Adjektive im Maskulin Singular.

2. Für Schlüsselwörter von 1 bis 3 Buchstaben, die der Einführung der die Objekte oder Personen beschreibenden Termini dienen (Beispiele: MA = matière, US = usage, FO = forme), oder zur Angabe von Maßeinheiten (Beispiele: AR = arpent, DQ = demi queue, SR = setier).

3. Bei einigen Wörtern, deren Bedeutung festliegt:

- für ganze Wörter; Beispiel: TRUC bezeichnet eine Lücke im Text;
- als Abkürzung für Ausdrücke, die häufig in den Quellen vorkommen; Beispiel: TQ = tel quel, PM = prix moyen.

C. Interpunktionszeichen:

- Der Punkt schließt eine Rubrik oder eine Teilrubrik ab. Eine Rubrik kann so oft wie nötig geschlossen bzw. wieder eröffnet werden. Zwei Punkte ".." bezeichnen das Ende des Inventars. Bilden die Inventare zweier Personen in Wirklichkeit die Bestandteile eines zusammengehörenden ganzen Inventars (bei zwei zusammen lebenden Brüdern; als Verzeichnisse des Besitzes des Ehemannes und der Ehefrau im Falle einer Gütertrennung), so setzt man nur einen Punkt am Ende des ersten Inventars, die Kodierung des zweiten schließt direkt an.

- Der Strichpunkt schließt einen Artikel ab. Handelt es sich aber um den letzten Artikel einer Rubrik, so setzt man einen Punkt.

Den Strichpunkt benutzt man auch in der "zone d'information générale" der Rubrik, um die Beschreibung verschiedener Orte voneinander zu trennen, an denen sich die in der Rubrik beschriebenen Objekte befinden. Beispiel:

[PUISIEUX : : GRAND-POLIGNY, GRENIER (NB 3) ; PUISIEUX : :
PETIT-POLIGNY, GRANGE MU] 18, BLE-FROMENT...

Il y a 18 muids de blé froment dans les 3 greniers de la

ferme du Grand-Poligny à Puisieux et dans la grange du Petit-Poligny.

- Das Komma dient

1. zur Trennung der verschiedenen Segmente eines Artikels; Beispiel: 2, CHEVAL, PO ROUGE oder DUPONT/PIERRE, 1, 2, PR..., gleich ob das Segment nun aus einem oder mehreren Elementen, aus einfachen oder mehrgliedrigen Elementen besteht.

2. In der "zone d'information générale" des Artikels zwischen spitzen Klammern < > zur Trennung von "zone fixe" und "zone variable".

3. In der "zone d'information générale" der Rubrik zwischen eckigen Klammern [] zur Trennung der drei oben genannten abgestuften Lagebezeichnungen, die eine "zone fixe" bilden.

Fehlen in den unterschiedlichen Typen von "zones fixes" gewisse Angaben, so wird der Platz, den sie einnehmen sollten, durch Kommata ausgespart.

Beispiel: FORDRAIN/DOMINIQUE,,, LH VILLENY = Donimique Fordrain, wohnhaft in Villenoy, Geschlecht und Familienstand unbekannt.

N.B.: Das Komma ist überflüssig vor oder hinter spitzen < > oder eckigen [] Klammern, es muß aber gesetzt werden zur Kennzeichnung einer bestimmten Struktur der "zone fixe".

Beispiel:

[CHAMBRE [1, CHEMINEE],, QE, SANS-CRUE]

- Der Doppelpunkt signalisiert eine Abstufung verschiedener einfacher Elemente, z.B. bei Datumsangaben wie 1687:7:23 = 23 juillet 1687 oder Lagebezeichnungen wie BOUTIGNY:PREVILLERS: FERME-LA-REINE = die ferme de la Reine in der Ortschaft Prévillers in der Gemeinde Boutigny¹³⁾.

D. Andere Symbole

1. Einteilige Zeichen

a) Der Bindestrich "-" dient zur Bildung zusammengesetzter Wörter, mit denen der Sinn des jeweiligen Ausdrucks präzisiert wird. Beispiel: TOILE-ETOUPE, CUIVRE-JEUNE, MANCHE-BECHE¹⁴⁾.

Die Bindewörter à und de werden dabei meist weggelassen, z.B.:
CUILLER-POT statt CUILLER-A-POT, FIL-CHANVRE statt FIL-DE-
CHANVRE. Daraus ergibt sich, daß zur Unterscheidung zwischen
pots à confiture (Marmeladetöpfe) und pots de confiture (Töpfe
von Marmelade) der Zustand des Topfes eigens ausgewiesen werden
muß, also: ETA VIDE bzw. ETA PLEIN¹⁵⁾.

b) Der Schrägstrich "/" trennt die Elemente einer Reihe. Er wird
hauptsächlich gebraucht

- um in der "zone fixe" die Vervielfachung der Segmente zu ver-
meiden, d.h. die Unmenge von Kommata zu reduzieren. Beispiel:
JOURDAIN/DENIS/LE-JEUNE = Denis Jourdain le Jeune;
- um in der "zone variable à mots-clés" zusätzliche Angaben über
Vorname, Verwandtschaftsgrad, Beruf, Wohnort oder Beiname zum
Namen einer mit einem Schlüsselwort eingeführten Person zu ma-
chen. Beispiel:
AC LEFEVRE/FRANCOIS/F/ORFEVRE/MEAUX/LE-VIEIL
= acquéreur: la femme de François Lefèvre le Vieil orfèvre,
à Meaux.

Diese verschiedenen Angaben müssen immer in der gleichen Reihen-
folge erscheinen. Fehlen eine oder mehrere Angaben, so müssen
die Schrägstriche beibehalten werden. Beispiel:

AC LEFEVRE/ /F/ /MEAUX : acquéreur : la femme Lefèvre de
Meaux¹⁶⁾.

c) Wenn man keine Interpunktationszeichen gesetzt hat, dann muß
eine Lücke (blanc) ausgespart und mit dem Zeichen "^" bezeich-
net werden.

Beispiel: O40^1, TABLE MA BOIS
aber: [, SALLE] 1, TABLE¹⁷⁾.

d) Das Pluszeichen "+" verbindet einzelne Artikel eines mehr-
gliedrigen Artikels, auf die sich eine gemeinsame Information
bezieht; sehr häufig ist dies eine Wertangabe. Beispiel:
1, BUFFET + 1, TABLE + 1, CHAISE <LI 4>;
= un buffet, une table et une chaise valant ensemble 4 livres.

e) Das Gleichzeichen "=" verbindet und isoliert verschiedene
Artikel eines mehrgliedrigen Artikels, auf die sich eine ge-

meinsame Information bezieht oder die von gleicher Qualität sind. Beispiel: 1, MARMITE, MA FER + 1, ECUMOIRE = 1, POELON = 1, LUMIERE @ MA CUIVRE-JAUNE @ + 1, BOUTEILLE, MA VERRE <LI 12'5>
= 1 marmite de fer, 1 écumoire, 1 poelon et 1 lumière tous trois de cuivre jaune et 1 bouteille de verre valant ensemble 12 livres 10 sous¹⁸⁾.

f) Das Zeichen "&" wird in der "zone variable à mots-clés" benutzt im Sinne von "und". Es verbindet dabei die einzelnen Ausdrücke einer Beschreibung. Beispiel:

1, CHAUDRON, ETA VIEUX & TA PETIT & MA CUIVRE-JAUNE
= un vieux petit chaudron de cuivre jaune.

Ferner wird es in der "zone fixe à mots-clés" gebraucht (für Mengen- und Preisangaben). Beispiel:

MU 3 & SR 6, BLE = 3 muids 6 setiers de blé
LI 3 & SO 2 = 3 livres 2 sols

g) Das Zeichen "]" wird in der "zone variable à mots-clés" im Sinne von "oder" verwendet: Beispiel:

3, ARMOIRE, MA CHENE] MA MERISIER & TA GRAND
= 3 grandes armoires de chêne ou de merisier¹⁹⁾.

h) Der Apostroph "'" trennt bei Dezimalzahlen oder Bruchzahlen die Ganzen von den Bruchwerten. Beispiel:

3'75 = 3,75 oder 3 3/4

2. Paarweise verwendete Zeichen

* *, (), <>, @@, [], \$\$, ##

Allgemein gilt, daß eine mit einem solchen Zeichen eingeführte Information immer mit dem gleichen Zeichen abgeschlossen werden muß.

a) Mit Hilfe der Sternchen * *

werden zusammengesetzte Schlüsselwörter gebildet, wenn es kein entsprechendes Schlüsselwort gibt²⁰⁾. Beispiel:

1, COFFRE, MA POIRIER & LO * PI 4'5 * & ETA VIEUX

= vieux coffre de bois de poirier de 4 pieds et demi de long.
Innerhalb der Sternchen können mehrere Segmente mit einfachen Schlüsselwörtern stehen, die miteinander durch das Zeichen & verbunden werden. Beispiel:

1, SOUPIERE, MA ETAIN & PD * LB 2 & ON 5 *

= 1, soupière d'étain pesant 2 livres 5 onces.

b) die runden Klammern ()

erlauben es, zu einem Segment eine zusätzliche Information hinzuzufügen. Sie schließen das Segment ein, das präzisiert oder nuanciert werden soll. Beispiel:

O6O [CREGY, CELLIER (TA PETIT)] = à Crégy dans un petit cellier
MT 1, FEVE (MENU) = 1 minot de menues fèves

1, COTTE, MA SERGE & CO GRIS (BLEU)

Die Art der Verbindung zwischen dieser zusätzlichen Information und dem Segment, auf welches sie sich bezieht, kann man mit Hilfe eines Schlüsselwortes präzisieren. Beispiel:

CO GRIS (NU BLEU) MA TOILE (OR ROUEN)²¹⁾

c) Spitze Klammern < >

begrenzen einen Bereich von Informationen, die zu einem Artikel gehören oder zu einer Folge von Artikeln, die durch Pluszeichen + untereinander verbunden sind. Dabei werden alle Informationen mit Hilfe von Schlüsselwörtern eingeführt.

Diese Zone enthält zunächst einen festen Teil, in dem Preis und gegebenenfalls Anzahl oder Menge angegeben sind. Der Preis steht in dieser Zone immer in spitzen Klammern < >, ausgenommen in den Rubriken, die von einer Geldsumme handeln: hier erscheint der Preis in dem feststehenden Segment gleich zu Beginn (Anzahl der Menge)²²⁾. Anzahl und Menge erscheinen entweder in dem feststehenden Segment am Anfang oder in spitzen Klammern, dann aber nach dem Preis.

Ferner enthält diese Zone gegebenenfalls einen variablen Teil. Diese Teile sind durch ein Komma getrennt. Innerhalb jedes einzelnen der beiden Teile werden die Segmente untereinander durch das Zeichen & verbunden. Beispiel:

1, CHEVAL, AG 8 + 1, POULAIN, AG 1 <LI 130 & SO 10, PO ROUGE & DEF BORGNE >

= 1 cheval de 8 ans et 1 poulain d'1 an tous deux de poil rouge et tous deux borgnes valant ensemble 130 livres 10 sols.

Festzuhalten ist, daß sich bei mehrgliedriger Artikeln die zugehörigen Informationen im ersten Teil auf die Gesamtheit der Artikel beziehen, während die zusätzlichen Informationen im zweiten Teil für jeden Artikel gleichermaßen gelten. Beispiel:

,ASSIETTE + ,ECUELLE <LI 7 & SO 10 & NB 15, MA ETAIN >

= les assiettes et écuelles valant en tout 7 livres 10 sols sont au nombre de 15 en tout et chacune est en étain.

Die Preisangaben werden durch Schlüsselwörter, die den Geldsorten entsprechen, eingeführt, unter Verzicht auf ein eigenes Schlüsselwort für Preis. Mengenangaben werden eingeführt:

- entweder durch das Schlüsselwort NB (= nombre), eventuell präzisiert durch eine Maßeinheit; dies wird dann in einem zusammengesetzten Schlüsselwort ausgedrückt;

- oder durch zusammengesetzte Schlüsselwörter mit Bestandteilen wie PD (= poids), LO (= longueur) usw. Beispiel:

VIN, CO ROUGE & OR CREGY +, VIN, CO BLANC & OR MONTHYON <LI 120 & NB * MU 9 * ... > ;

= en vin rouge de Crégy et en vin blanc de Monthyon 9 muids valant 120 livres.

Die spitzen Klammern und ihr Inhalt stehen immer am Ende eines Artikels. Fehlt die Preis- oder Mengenangabe, muß an der betreffenden Stelle unbedingt ein Komma gesetzt werden. Beispiel:

1, CHANDELIER + 1, BASSINOIRE <, MA CUIVRE > ;

1 chandelier et une bassinoire de cuivre sans prix indiqué.

d) Die Zeichen @@

begrenzen eine Zone von Informationen, die nur einen Teil eines mehrgliedrigen Artikels betreffen. Die Artikel, auf die sich diese Informationen beziehen, werden untereinander mit Gleichheitszeichen (=) an Stelle der Pluszeichen (+) verbunden; die Information zwischen den Zeichen @@ , die am Ende der Reihe stehen, bezieht sich auf die Zone zwischen dem letzten voraus-

gehenden Pluszeichen (+) oder Strichpunkt (;), und dem folgenden Pluszeichen (+) bzw. der Öffnung der spitzen Klammern.

Der Aufbau des Bereichs zwischen den Zeichen @@ ist der gleiche wie derjenige in der Zone zwischen spitzen Klammern. Auch hier muß das Fehlen von Preis- oder Mengenangaben an entsprechender Stelle durch ein Komma gekennzeichnet sein. Auch hier werden die Informationen durch Schlüsselwörter eingeführt. Beispiel:

1, JATTE, MA FAYENCE + 1, BOUTEILLE, MA GRES + 1, PLAT = 3, ASSIETTE = 2, GOBELET = ;, SOUPIERE@PD * LB 9 *, MA ETAIN @ + 1, RAPE MA FER-BLANC + 2, CHANDELIER = 1, POELON = 1, CUILLER @ ,MA CUIVRE @ < LI 25 >;

= le plat, les trois assiettes, les deux gobelets et la soupière sont en étain, ils pèsent ensemble 9 livres; les 2 chandeliers, le poelon et la cuiller sont en cuivre. Le tout vaut 25 livres.

e) Eckige Klammern []

1. Eckige Klammern begrenzen einen Bereich allgemeiner Informationen, die sich auf eine ganze Rubrik beziehen. Im allgemeinen betreffen diese Angaben den Ort, an dem sich die in der Rubrik enthaltenen Artikel befinden und umfassen drei voneinander durch Kommata getrennt abgestufte Lagebezeichnungen (z.B. Ort, nähere Umgebung, Möbelstück); gegebenenfalls folgt darauf eine "zone variabel à mots-clés". Beispiel:

[VARREDDES : GRAND-RUE : MAISON-LEBEL, CHAMBRE, COFFRE]

= dans un coffre d'une chambre de la maison Lebel à Varreddes.

[JAIGNES, CELLIER,, QE AIDE-REDUIT]

= dans un cellier à Jaignes, tous les vins contenus dans le cellier dont l'énumération va suivre sont prisés les droits d'aide déduits.

Handelt es sich bei der Örtlichkeit um das Haus des Toten, das durch die Rubrik O10 oder ihre Ableitungen gekennzeichnet wird, so braucht sie nicht wiederholt aufgeführt zu werden; man zeigt sie mit einem Komma an. Beispiel:

[, CHAMBRE, ARMOIRE] .

Handelt es sich um ein Möbelstück im Haus des Toten ohne weitere Angaben, dann schreibt man:

[, , ARMOIRE] .

Ist nur das Haus des Toten als Ortsangabe vorhanden, so erübrigt es sich, leere Klammern zu setzen²³⁾.

Weiß man überhaupt nicht, wo sich ein Objekt befindet oder handelt es sich um Rubriken (wie Erbe, gewisse Schuldenarten), bei denen die Erwähnung eines Ortes keinen Sinn hat, so annulliert man den Verweis auf das Haus des Verstorbenen mit der Sigle [NL] .

Gegebenenfalls kann die Ortsangabe "Haus des Toten" durch ein anderes Schlüsselwort annulliert werden, das diejenigen (wenn auch vielleicht vagen) Angaben enthält, über die man verfügt. Beispiel:

O40 [EV 1] , COFFRE, MA CHENE

beschreibt eine Truhe, die man zum Schutz vor Plünderern in einem Stadthaus untergebracht hat, wobei man nicht weiß, um welches Haus es sich handelt.

Erinnern wir uns daran, daß bei der Rubrik die "zone d'information générale" zwischen eckigen Klammern [] am Beginn der Rubrik steht, unmittelbar hinter der Rubriknummer (im Gegensatz zu den Zonen zwischen spitzen Klammern < > und zwischen den Zeichen @@ , die am Ende eines Artikels oder einer Reihe von Artikeln stehen). Da sich diese allgemeine Information auf die gesamte Rubrik oder auf den unmittelbar folgenden Rubrikteil bezieht, ergibt sich die Notwendigkeit, bei jeder neu hinzukommenden allgemeinen Information (wie etwa Ortswechsel) den Rubrikteil mit einem Punkt abzuschließen, einen neuen Rubrikteil zu beginnen und dabei erneut die Rubriknummer anzugeben.

2. Eckige Klammern bezeichnen ferner ein Zubehör (accessoire), und zwar in einem sehr weiten Sinne; so kann etwa der Vormund als Accessoire eines minderjährigen Erben betrachtet werden.

Der Inhalt dieser eckigen Klammern [] wird wie die Artikel der entsprechenden Rubrik aufgebaut²⁴⁾. Beispiel:

[VILLERE/JEAN/SOUSAINE, 1, 2, PR VIGNERON & LH CREGY & RA TUTEUR] = Jean Villeré, sousainé, vigneron à Crégy, marié, tuteur du mineur. RA bedeutet "raison de l'accessoire".

Das Accessoire ist wie die Artikel der Rubrik 020 aufgebaut (3 feststehende Segmente und 1 "zone variable à mots-clés").

1, ARMOIRE [2, BATTANT, MA CHENE & ETA BON]

= 1 armoire avec 2 battants de chêne en bon état.

Hier ist das 'Zubehör' nach dem Modell der Artikel der Rubrik 040 aufgebaut, nämlich mit 2 feststehenden Segmenten und 1 "zone variable à mots-clés".

Die Accessoires können beliebig eingefügt werden in der variablen Zone

- eines Artikels,

- einer allgemeinen Information eines Artikels zwischen spitzen Klammern < > und

- zwischen den Zeichen @ @ ,

- eines übergeordneten Accessoires. Beispiel:

1, POURPOINT, MA DRAP [1, CEINTURE, MA CUIR [1, BOUCLE, MA ARGENT]] < LI 15 > = 1 pourpoint de drap dont la ceinture de cuir s'orne d'une boucle d'argent.

Achtung: Das Accessoire gehört zu jedem Objekt, das in einem Artikel oder durch eine Folge von Artikeln beschrieben wird.

Beispiele:

3, ARMOIRE [2, BATTANT]

chacune des 3 armoires a 2 battants.

1, MARMITE, MA FER + 3, CHAUDRON, MA CUIVRE < LI 12, ETA BON [1, COUVERCLE] >

la marmite et chacun des trois chaudrons ont un couvercle.

1, HOTTE, DES VENDANGES + 1, HOUE = 1, BECHE = 1, RATEAU @ , MA FER [1, MANCHE] @

la houe, la bêche et le rateau sont chacun pourvu d'un manche.

Schließlich kann man in die "zone d'information générale" einer Rubrik ein Accessoire einfügen, falls es sich um eine zusätzliche Ortsangabe (accessoire de lieu) handelt. Beispiel:

[, CHAMBRE [1, CHEMINEE]] = dans une chambre avec une cheminée.

Es steht dann neben der entsprechenden Ortsangabe. Beispiele:

[PUISIEUX : : POLIGNY [1, COLOMBIER] , FOYER]

oder:

[, CHAMBRE, ARMOIRE [2, BATTANT]]

Der Taubenschlag (colombier) ist ein Accessoire des Gutes in Poligny, die Türen (battant) sind ein Accessoire des Schrankes.

f) Die Dollarzeichen \$ \$

bezeichnen ein einzelnes Accessoire, das allen in den folgenden Arten von Artikeln beschriebenen Objekten gemeinsam ist:

1. Handelt es sich um Artikel einer Rubrik, so stehen die Dollarzeichen in der durch eckige Klammern gekennzeichneten variablen Zone allgemeiner Informationen, d.h. nach den drei Abstufungen der Ortsangabe. Beispiel:

O50 [, ECURIE, \$ 1, HARNOIS, MA CUIR \$]

bedeutet, daß für alle in diesem Stall untergebrachten Pferde insgesamt nur ein Geschirr vorhanden ist.

2. Innerhalb einer Reihe von Artikeln, die durch Pluszeichen (+) oder Gleichheitszeichen (=) verbunden sind, stehen die Dollarzeichen innerhalb der spitzen Klammern < > oder der Zeichen @@.

In beiden Fällen ist der Aufbau der gleiche wie bei den Accessoires, die zwischen eckigen Klammern [] stehen. Beispiel:

1, CHEVAL, PO, NOIR = 1, CHEVAL, PO, BAI = 1, CHEVAL, TA, PETIT @, US, MRE-CHARRETIER \$, TRAIT \$ @ + 1, JUMENT, DES,

PORTER < LI 1150 >; 1 cheval noir, 1 cheval bai et 1 petit cheval composant l'attelée de maître-charretier avec leurs traits (qui servent pour l'attelage commun) plus 1 jument servant à porter valant ensemble 1150 livres.

g) Die Zeichen # #

bezeichnen ein Accessoire, das sich gleichermaßen auf jedes Objekt der Artikel einer Rubrik bezieht. Beispiel:

O50 [, ECURIE, , # 1, SELLE # # 1, BRIDE #]

Jedes der in der Folge beschriebenen Pferde des Stalls hat einen Sattel und einen Zügel²⁵).

Der Aufbau ist der gleiche wie für die Accessoires zwischen eckigen Klammern [] oder zwischen Dollarzeichen \$ \$.

- - -

Mehr als eine Einführung kann beim gegenwärtigen Stand der Arbeiten nicht gegeben werden. Im Augenblick arbeitet unsere klei-

ne Gruppe von Historikern die Fragestellungen aus. Wahrscheinlich wird die Benutzung vorhandener Standardprogramme einige dieser Fragen beantworten lassen. Wir hoffen, daß die dann noch offenstehenden Probleme, ähnlich wie die Dateneingabe in den Computer, durch die Zusammenarbeit zwischen Informatikern und Historikern gelöst werden können.

Titel des Originalbeitrags: Le codage des inventaires après décès.

Übersetzung: Ursula Irsigler

Anmerkungen

- 1) Im Centre de Recherches Historiques der Ecole des Hautes Etudes en Sciences Sociales (E.H.E.S.S.) hat sich eine kleine Forschergruppe konstituiert, die Nachlaßinventare bearbeiten will. Dazu gehören: Françoise Pignonier: Burgundische Inventare des 19. Jahrhunderts (Stadt und Umgebung von Dijon); Micheline Baulant, Véronique Nahoum, Pierrette Pézerat, Danièle Pouban und Béatrice Vénier: Inventare der Brie und des Multien vom 16. bis zum 18. Jahrhundert; Yolande Triantafyllidou und Gilles Venstein: Inventare von Kreta und Adrianopel; Jean-Paul Coulier als Informatiker und Michel Demonet als Statistiker.
- 2) Es handelt sich um mehr als 2000 Inventare für die drei Untersuchungsbereiche.
- 3) Der Immobilienbesitz ist in den Inventaren meist nicht erfaßt, ausgenommen in Kreta und Adrianopel.
- 4) Das genaue Alter ist nur in wenigen Fällen bekannt, aber die sonst bekannten Daten reichen meist aus, um das Familienoberhaupt zeitlich in eine bestimmte Altersstufe einzuordnen.
- 5) Diese Untersuchung ist für Kreta nicht möglich, wo es Nachlaßverzeichnisse nur von reichen oder wohlhabenden Leuten gibt. In Burgund aber und in der Brie finden sich zahlreiche Inventare armer Leute; denn die Verpflichtung zur Erstellung eines Nachlaßverzeichnisses bestand allgemein, unabhängig von der Größe des Vermögens.
- 6) Leider nicht in Burgund.
- 7) Die Antwort auf einen Teil dieser Fragen findet sich skizzenhaft in meinem Aufsatz "Niveaux de vie paysans autour de Meaux en 1700 et 1750", in: Annales E.S.C. 1975, S. 505-518, anhand von zwei Stichproben zu je 35 Inventaren.
- 8) Diese Methode ist vollständig ausgearbeitet; sie bleibt in

den Details ausbaufähig, was bisher nicht geschehen ist, weil sie noch nicht erprobt wurde.

- 9) Bulgarische Historiker interessieren sich für die hier beschriebenen Methoden und glauben sie anwenden zu können.
- 10) Die Mehrzahl meiner Beispiele stammt aus der Serie B der Archives départementales de Seine-et-Marne.
- 11) Für die Verwendung der Zeichen @ @ s. unten S. 118f.
- 12) Diese Numerierung ist notwendig, um Verwechslungen auszuschließen, falls in einem Verzeichnis mehrere Zimmer, mehrere Speicher, mehrere Keller genannt sind. Auch Truhen, Schränke usw. können numeriert werden.
- 13) Die Folge von Doppelpunkten darf nicht mit den drei Ebenen der Ortsangaben (Haus, Zimmer, Möbelstück) verwechselt werden, die in der "zone d'information générale" einer Rubrik vorgehen und durch Kommata getrennt sind; vgl. unten S. 119.
- 14) Die zusammengesetzten Wörter dürfen nicht mehr als 16 Buchstaben haben; jeder Bindestrich zählt als ein Buchstabe.
- 15) Die Erleichterung bei der Konstruktion, die durch den Bindestrich gegeben ist, darf nicht mißbraucht werden. So ist z.B. zu schreiben: ETAIN, QA COMMUN und nicht ETAIN-COMMUN, oder: SERGE, OR BEAUVAIS und nicht etwa SERGE-BEAUVAIS.
- 16) Diese Konstruktion ist auf einige sehr genau definierte Fälle zu beschränken, beispielsweise in den Rubriken über Schulden.
- 17) Dieses Zeichen ist überflüssig, wenn man maschinenlesbare Listen benutzt oder wenn der Text gedruckt oder maschinengeschrieben wird, d.h. wenn die Leerstelle ausreichend deutlich gemacht wird.
- 18) Ein weiteres Beispiel vgl. S. 110.
- 19) Weitere Beispiele vgl. S. 106.
- 20) Manche einfache Schlüsselwörter haben die Bedeutung zusammengesetzter Schlüsselwörter. Beispiel: PLB = prix de la livre (Pfundpreis); RCM = rendement du cent de gerbes en muids (Ertrag von einem Hundert Garben in Scheffel); PUE = prix de l'engrais à l'unité de surface (Preis des Düngermittels pro Flächeneinheit).
- 21) In dem recht seltenen Fall, daß sich zwei zusätzliche Angaben auf das gleiche Segment beziehen, muß man die runden Klammern () für jede einzelne Angabe öffnen und wieder schließen. Beispiel: MA ^ TOILE (OR ^ SENLIS) (QA ^ FIN) = en toile fine de Senlis.

- 22) Siehe S. 109.
- 23) Wenn diese allgemeine Information zur Rubrik eine "zone à mots-clés" enthält, ist es unerlässlich, daß die drei Ebenen der Ortsangabe durch Kommata getrennt erscheinen, unabhängig davon, über welche Ortsangaben man verfügt. Wird etwa die Ernte auf dem Halm beschrieben, ohne daß man weiß, wo die Felder liegen, und alles ungenau ("sans crue") geschätzt, so schreibt man: 061 [NL , , , Qe ^ SANS-CRUE] .
- 24) Das Accessoire soll aber nicht wie ein mehrgliedriger Artikel aufgebaut werden. Man schreibt 1, BUFFET [4, BATTANT] [2, TIROIR] und nicht 1, BUFFET [4, BATTANT + 2, TIROIR]. Andererseits enthält es keine "zone information générale". Man darf nie spitze Klammern < > oder die Zeichen @ @ innerhalb von eckigen Klammern [] verwenden.
- 25) Dieses Zeichen wird nur in der "zone information générale" einer Rubrik verwendet. Innerhalb von spitzen Klammern < > oder der Zeichen @ @ benutzt man die eckigen Klammern [] mit genau derselben Bedeutung.

Anhang

Liste der in den Beispielen verwendeten Schlüsselwörter (mots-clés):

AG	age
AR	arpent (mesure surface)
AU	aune
BN	bénéficiaire
CF	confer
CO	couleur
CR	créancier
DEF	défaut
DES	destination
DQ	demi-queue (mesure capacité)
DV	date de versement
ETA	état
F	femme
FI	fils
FO	forme
L	lui-même
LA	largeur
LB	livre (mesure poids)
LE	lé (mesure largeur)
LH	lieu d'habitation

LI	livre (monnaie)
LO	longueur
MA	matière
MT	minot (mesure capacité)
MU	muids (mesure capacité)
NB	nombre
NL	nul
NU	nuance
OB	objet
OR	origine
PD	poids
PE	perche (mesure superficie)
PI	pied (mesure longueur)
PO	poil
PR	profession
QA	qualité
QE	qualité de l'estimation
SO	sou (monnaie)
SR	setier (mesure capacité)
ST	statut
TA	taille
US	usage